

Handelsdaten Österreich - Türkei und die Rolle der KMU

Eine statistische Auswertung

Zusammenfassung

- **Österreich ist als kleine offene Volkswirtschaft stark vom internationalen Handel abhängig**
 - Ein starker Exportsektor unterstützt das heimische Wirtschaftswachstum und schafft bzw. sichert dadurch Arbeitsplätze.
- **KMU profitieren durch mehrere Kanäle von internationalen Wirtschaftsverflechtungen**
 - Direkte Kanäle sind der Waren- und Dienstleistungshandel mit dem Ausland sowie aktive und passive Direktinvestitionen.
 - Indirekt profitieren KMU auch als Zulieferbetriebe für im internationalen Handel tätige österreichische Großunternehmen.
- **Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen mit der Türkei**
 - Österreich wies 2015 eine faktisch ausgeglichene **Warenhandelsbilanz** mit der Türkei auf. **1,4 Mrd. Euro** oder **1 %** der gesamten österreichischen Warenausfuhren flossen in die Türkei. Dies entsprach **3 %** des gesamten Drittstaatenwarenxportvolumens.
 - Die **Dienstleistungshandelsbilanz** Österreichs mit der Türkei war **2015 positiv**. **703 Mio. Euro** oder **1,3 %** der gesamtösterreichischen Dienstleistungsexporte hatten die Türkei als Ziel. Dies entsprach **5,5 %** des gesamten Drittstaatedienstleistungsexportvolumens im Jahr 2015.
 - Die **Direktinvestitionsbilanz** Österreichs mit der Türkei war **2015 positiv**. **4,4 Mrd. Euro** der heimischen aktiven Direktinvestitionen wurden in der Türkei getätigt. Dies entsprach **2,3 %** der weltweiten österreichischen Direktinvestitionen im Jahr 2015.
- **Die Rolle der KMU im österreichischen Handel**
 - KMU spielen im österreichischen Außenhandelssektor eine **wichtige Rolle**: Zwischen **156.000 und 196.000 KMU** waren 2014 im internationalen Handel tätig, dies entsprach **zwischen 48 % und 60 %** aller österreichischen KMU.
 - **2014 exportierten 40.500 KMU** (98 % aller exportierenden Unternehmen) **Waren im Wert von etwa 61,5 Mrd. Euro** (49 % des gesamten Warenexportwertes). **155.500 KMU** (99 % aller importierenden Unternehmen) trugen 2014 **78 Mrd. Euro** zum monetären Wareneinfuhrwert Österreichs (61 % des gesamten österreichischen Importwertes) bei.
 - Der Anteil der KMU am **Dienstleistungshandel** bewegt sich bei den Exporten in einer ähnlichen Größenordnung wie beim Warenhandel: **11,8 Mrd. Euro** (oder 48 %) entfielen im Jahr 2012 auf **KMU**. Im gleichen Jahr tätigten **KMU 9,7 Mrd. Euro** (oder 47 %) der österreichischen **Dienstleistungsimporte**. Aufgrund der eingeschränkten Datenbasis im Zusammenhang mit Unternehmensgrößenklassen sind die genannten monetären Werte Unterschätzungen des tatsächlichen Dienstleistungshandelsvolumens.
- **Die Rolle der KMU im Handel mit der Türkei**
 - **1.530 KMU** lieferten 2013 **Waren in die Türkei**, dies entsprach **82 %** aller in die Türkei warenexportierenden österreichischen Unternehmen. Der Warenwert belief sich auf rund **472 Mio. Euro** (rund 40 % des in die Türkei gelieferten Warenwertes). 2013 tätigten **2.518 KMU** **Einfuhren aus der Türkei**, dies entsprach in etwa **88 %** aller aus der Türkei importierenden österreichischen Unternehmen. Der **KMU-Importwert** belief sich auf **1,27 Mrd. Euro** (rund 81 % des gesamten von der Türkei bezogenen Warenwertes).
 - Aufgrund von **Datenrestriktionen** ist es aktuell **nicht möglich**, die **Anzahl der KMU bzw. das Volumen von Dienstleistungsexporten und -importen durch KMU in die bzw. aus der Türkei darzustellen**. Auf das gesamtösterreichische Dienstleistungsaggregat bezogen scheinen die **KMU jedoch einen ähnlichen Stellenwert zu haben wie im Warenhandel**.

1 Einleitung

Über kürzlich abgeschlossene oder sich aktuell in Verhandlung befindliche Freihandelsabkommen wird in der öffentlichen Debatte kontrovers diskutiert. Unter anderem wird die Relevanz solcher Freihandelsabkommen mit dem Hinweis, dass die Verhandlungsländer keine wichtigen Handelspartner für heimische Unternehmen - und hier insbesondere für KMU - darstellen, kritisch hinterfragt. Dies gilt auch für die kurz vor dem Beginn stehenden Verhandlungen der EU mit der Türkei über die Ausweitung der präferenziellen Handelsbeziehungen und Modernisierung der bestehenden Zollunion.

Ziel der vorliegenden Analyse ist daher eine - basierend auf verfügbaren Daten - umfassende Darstellung der Wirtschaftsbeziehungen Österreichs mit der Türkei unter spezieller Berücksichtigung von KMU. Hierzu werden in Abschnitt 2 die unterschiedlichen Kanäle, durch die KMU von internationalen Wirtschaftsbeziehungen profitieren können, näher beschrieben. Abschnitt 3 stellt die Entwicklung des Waren- und Dienstleistungshandels sowie der Direktinvestitionen Österreichs mit der Türkei dar. Die generelle Rolle der heimischen KMU im österreichischen Außenhandel und im Speziellen im Handel mit der Türkei wird in Abschnitt 4 näher beleuchtet.

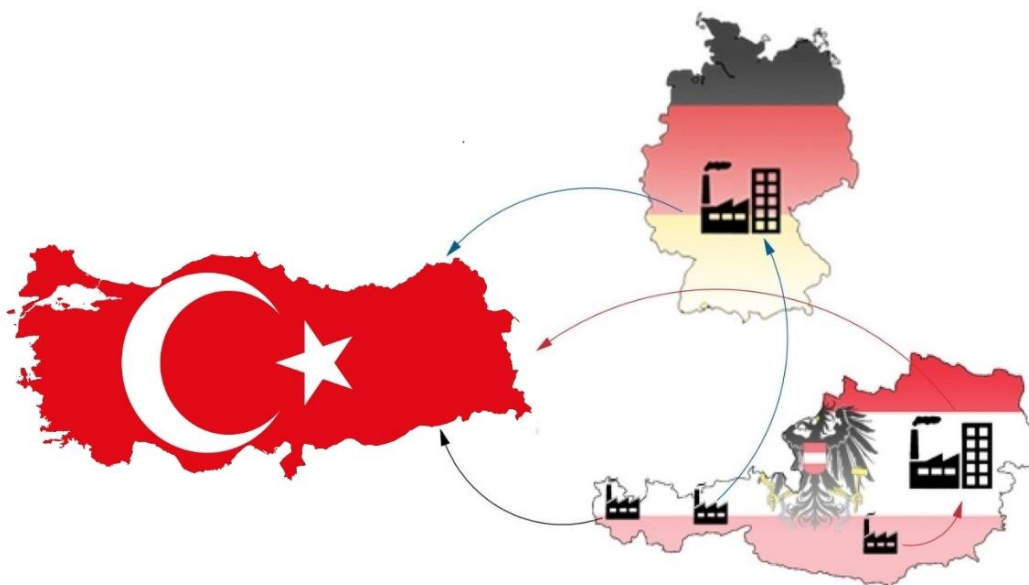
Eine detaillierte Status-quo-Erhebung der österreichischen Außenwirtschaft mit dem Themenschwerpunkt TTIP ist der aktuellen Ausgabe des jährlich erscheinenden Buchs „Schwerpunkt Außenwirtschaft 2016/2017“¹ zu entnehmen.

2 Kanäle durch die KMU vom Handel profitieren können

In der öffentlichen Debatte werden vor allem Kanäle, durch die KMU im Zuge von internationalem Handel profitieren können, nicht ausreichend beachtet: Die Darstellung reduziert sich oftmals auf KMU-Direktexporte von Waren. Jedoch ist das Bild - wie in Abbildung 1 vereinfacht dargestellt - differenzierter zu betrachten. Es ist zwischen direkten und indirekten Kanälen zu unterscheiden.

¹ www.wko.at/schwerpunktaussenwirtschaft

Abbildung 1: Kanäle durch die KMU durch internationalen Handel profitieren können



Quelle: Eigene Darstellung. Flagge Türkei: Wikipedia (2017)

Direkte Kanäle sind KMU-Exporte von Waren, aber auch von Dienstleistungen in die Türkei, durch die sich der Absatzmarkt der Unternehmen vergrößert und zusätzlicher Umsatz generiert wird. KMU profitieren jedoch auch von Waren- und Dienstleistungsimporten aus der Türkei, da einerseits billigere bzw. u.U. nicht am heimischen Markt verfügbare Importgüter die Produktion bzw. deren Kostenstruktur positiv beeinflussen. Andererseits finden sich insbesondere im KMU-Größensegment Handelsunternehmen, deren Geschäftsfeld es ist, importierte Produkte für den österreichischen Markt gewinnbringend zur Verfügung zu stellen. Nicht zu vernachlässigen sind auch Direktinvestitionen, durch die entweder heimische Unternehmen mit zusätzlichem Kapital aus der Türkei ausgestattet werden, oder selbst die Möglichkeit haben, sich bei türkischen Unternehmen gewinnbringend zu beteiligen.

Indirekt profitieren KMU auch als Zulieferbetriebe für im internationalen Handel tätige österreichische Großunternehmen: KMU stellen Intermediärgüter für die Produktion dieser Unternehmen zur Verfügung. Auch werden von KMU Dienstleistungen für exportorientierte Großunternehmen, wie Beratungsleistungen, Bau- und Instandhaltungsleistungen, etc. getätigt. Kann ein Großunternehmen seine Auftragslage auf den Exportmärkten verbessern, kommt dies auch in der Wertschöpfungskette nachgelagerten KMU zugute.

Die vorhergegangene Argumentation gilt analog für exportorientierte ausländische Unternehmen. KMU sind z.B. wesentlich stärker mit dem europäischen - und hier insbesondere mit dem deutschen - Markt vernetzt, als mit dem türkischen. D.h., KMU-Produktionsvolumina von Waren und Dienstleistungen hängen auch zu einem gewissen Teil an ausländischen Exportindustrien, welche in monetären Werten intensivere Beziehungen in die Türkei pflegt als jene in Österreich. 2016 exportierten z.B. deutsche Unternehmen Waren und Dienstleistungen im Wert von rund 22 Mrd. Euro (Statistisches Bundesamt, 2017)

in die Türkei. Dies übertrifft den Exportwert österreichischer Unternehmen um beinahe 20 Mrd. Euro.

Direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte des internationalen Handels können anhand des Konzeptes der „Globalen Wertschöpfungskette“ abgebildet werden. Beispielsweise kann dargestellt werden, wieviel Wertschöpfung eines bestimmten Landes in der Endnachfrage eines anderen Landes aufgrund von internationalen Handelsverflechtungen steckt. Im Jahr 2011 (aktuellste Daten) wurden gemäß der TiVA-Datenbank der OECD durch die türkische Endnachfrage rund 1,6 Mrd. US-Dollar an österreichischer Wertschöpfung generiert. Eine detaillierte Analyse der direkten und indirekten Wertschöpfungsverflechtungen Österreichs mit der Türkei kann WKO (2017a) entnommen werden.

Österreich als kleine offene Volkswirtschaft ist stark vom internationalen Handel abhängig. Das Wirtschaftswachstum wurde insbesondere seit dem EU-Beitritt wesentlich von der Exportentwicklung beeinflusst. Die Exportquote (Anteil der Exporte am BIP) erhöhte sich zwischen 1995 und 2015 von 23,9 % auf 39,0 %, einschließlich der Exporte von Dienstleistungen stieg der Anteil von 33,6 % auf 53,4 % (WKO, 2017b). Im Durchschnitt der EU-28 betrug die Exportquote 2015 31,6 % bzw. 43,6 % (WKO, 2017c).

Ein starker Exportsektor unterstützt in Österreich somit das Wirtschaftswachstum und schafft bzw. sichert daher Arbeitsplätze. Mit einer zusätzlich aggregierten Exportleistung von Waren und Dienstleistungen in Höhe von 1 Mio. Euro werden laut Endnachfragemultiplikatoren der Input-Output-Tabelle aus dem Jahr 2013 der Statistik Austria

- in etwa 510.000 Euro an heimischer Wertschöpfung generiert und
- rund 5 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Adäquate Rahmenbedingungen für den internationalen Handel und den österreichischen Exportsektor sind somit essenziell für die künftige heimische Wohlstandsentwicklung.

Exkurs: Konsumenten und Produzenten profitieren vom internationalen Handel

Der Großteil der Ökonomen tritt für freien Handel ein. Dies ist darin begründet, dass Handelsprotektionismus nicht wohlfördernd für eine Volkswirtschaft ist. Vielmehr ist eine positive Korrelation zwischen Wachstum und internationalem Handel festzustellen (vgl. World Bank, 2005). Effekte von internationalem Handel auf das Wirtschaftswachstum fallen aufgrund verschiedener angewandter Methoden in der Forschung unterschiedlich stark aus, zeigen jedoch durchwegs ein hohes Wachstumspotenzial für Entwicklungsländer und ein etwas geringeres Potenzial für Industrieländer.

Von einem verstärkten internationalen Handel können sowohl Produzenten als auch Konsumenten profitieren:

Auf Produzentenseite bringt die Erschließung neuer Märkte einen höheren Absatz, wodurch die Produktion gesteigert werden kann. Auch belegen Studien, dass durch vermehrten

Export der technische Fortschritt in einer Volkswirtschaft gefördert wird (vgl. Grossman und Helpman 1991; Romer 1990; Harberger 1998). Dies ist auf den Umstand zurückzuführen, dass Unternehmen im internationalen Wettbewerb regelmäßig hochentwickelte Produkte auf den Markt bringen und durch Prozessinnovationen Produktionskosten einsparen. Weiters können Unternehmen durch Importe günstigere bzw. auf dem nationalen Markt nicht verfügbare Produktionsfaktoren beziehen. Die daraus resultierenden Kosteneinsparungen können vielfältig eingesetzt werden: Sei es zur Erhöhung der F&E-Quote, zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit durch einen niedrigeren Produktpreis oder für Lohnerhöhungen bzw. die Einstellung neuer Mitarbeiter, wodurch die Kaufkraft einer Volkswirtschaft gesteigert wird.

Konsumenten profitieren durch offenere Märkte insbesondere von einer größeren Produktvielfalt sowie niedrigeren Preisen auf den heimischen Märkten. Darüber hinaus hat internationaler Handel auch positive Effekte auf das Lohneinkommen, wie Flangan und Khor (2012) anhand einer Stichprobe von Ländern im Zeitraum von 1970 bis 2000 zeigen. Laut OECD (2012) unterstützt internationaler Handel die Schaffung besser bezahlter Arbeitsplätze. Weiters wird von den Autoren hervorgehoben, dass es aufgrund von verstärktem Handel in der kurzen Frist zu Anpassungsprozessen am Arbeitsmarkt kommen kann. Für die lange Frist gibt es jedoch keinen empirischen Nachweis, dass intensivierter Handel die Arbeitslosenquote negativ beeinflusst.

3 Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen mit der Türkei

Im nachfolgenden Abschnitt wird die Entwicklung der Handelsströme zwischen Österreich und der Türkei in den letzten Jahren dargestellt. Es ist ersichtlich, dass die wirtschaftliche Integration zwischen den zwei Ländern merklich zugenommen hat.

Die wirtschaftlichen Beziehungen Österreichs mit der Türkei setzen sich - wie mit jedem anderen Land - aus drei Komponenten zusammen, welche - basierend auf verfügbaren Daten - näher beschrieben werden: dem Warenhandel (Abschnitt 3.1), dem Dienstleistungshandel (Abschnitt 3.2) und den Direktinvestitionen (Abschnitt 3.3).

3.1 Waren

Der Warenhandel zwischen Österreich und der Türkei intensivierte sich in den letzten 20 Jahren (Tabelle 1). Die Wareneinfuhren stiegen um rund 470 % von 257 Mio. Euro (1995) auf zirka 1,46 Mrd. Euro (2015). Die Warenausfuhren wuchsen von 206 Mio. Euro (1995) auf über 1,4 Mrd. Euro (2015), was einer Steigerung von rund 580 % entspricht. D.h. die österreichische Warenhandelsbilanz mit der Türkei war 2015 marginal negativ. Österreich importierte Waren im Wert von 60 Mio. Euro mehr aus der Türkei, als es dorthin exportierte. Aufgrund des gehandelten Warenwertes kann man jedoch für 2015 jedoch von einer faktisch ausgeglichenen Warenhandelsbilanz sprechen.

Tabelle 1: Entwicklung Wareneinfuhren und Warenausfuhren Österreich - Türkei

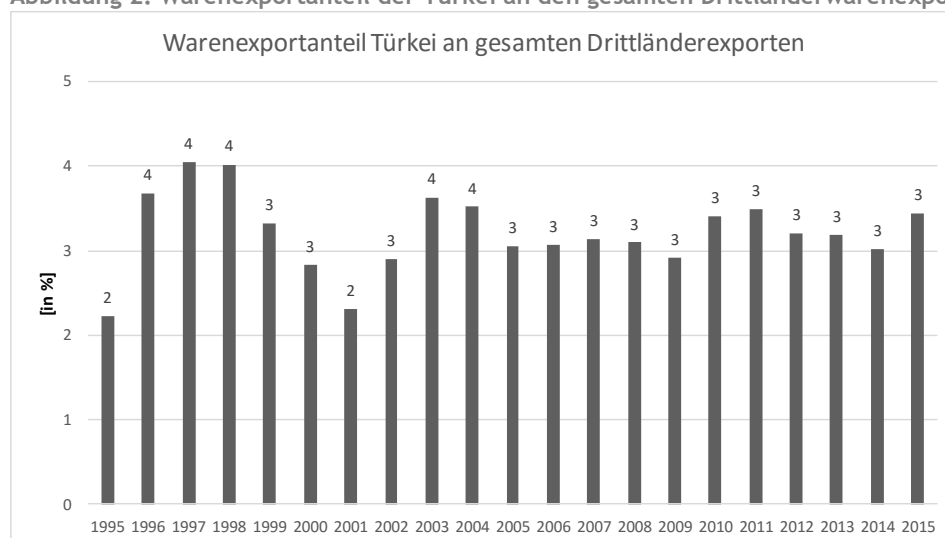
Jahre	Wareneinfuhren							Warenausfuhren						
	Welt	EU	Drittländer (exkl. Türkei)	Türkei	EU	Drittländer (exkl. Türkei)	Türkei	Welt	EU	Drittländer (exkl. Türkei)	Türkei	EU	Drittländer (exkl. Türkei)	Türkei
	[in Mio. €]			[in %]				[in Mio. €]			[in %]			
1995	48.548	38.437	9.854	257	79,2	20,3	0,5	42.151	32.907	9.038	206	78,1	21,4	0,5
1996	51.798	40.851	10.659	288	78,9	20,6	0,6	44.490	34.387	9.731	372	77,3	21,9	0,8
1997	57.430	44.794	12.287	349	78,0	21,4	0,6	51.962	40.069	11.412	481	77,1	22,0	0,9
1998	61.200	48.453	12.379	369	79,2	20,2	0,6	56.302	44.209	11.607	486	78,5	20,6	0,9
1999	65.316	51.318	13.588	410	78,6	20,8	0,6	60.266	46.492	13.315	459	77,1	22,1	0,8
2000	74.935	57.393	17.097	445	76,6	22,8	0,6	69.692	52.704	16.506	482	75,6	23,7	0,7
2001	78.692	60.019	18.151	522	76,3	23,1	0,7	74.251	56.114	17.718	420	75,6	23,9	0,6
2002	77.104	59.454	17.037	614	77,1	22,1	0,8	77.400	58.286	18.560	554	75,3	24,0	0,7
2003	80.993	62.616	17.678	700	77,3	21,8	0,9	78.903	59.509	18.689	705	75,4	23,7	0,9
2004	91.094	71.788	18.562	744	78,8	20,4	0,8	89.848	67.361	21.696	791	75,0	24,1	0,9
2005	96.499	73.889	21.801	809	76,6	22,6	0,8	94.705	70.526	23.441	738	74,5	24,8	0,8
2006	104.201	78.459	24.942	799	75,3	23,9	0,8	103.742	76.179	26.718	844	73,4	25,8	0,8
2007	114.255	85.896	27.498	862	75,2	24,1	0,8	114.680	84.588	29.149	943	73,8	25,4	0,8
2008	119.568	88.708	29.951	909	74,2	25,0	0,8	117.525	86.325	30.234	966	73,5	25,7	0,8
2009	97.574	71.765	25.014	795	73,5	25,6	0,8	93.739	67.655	25.324	761	72,2	27,0	0,8
2010	113.652	82.867	29.901	884	72,9	26,3	0,8	109.373	78.275	30.036	1.062	71,6	27,5	1,0
2011	131.008	94.182	35.783	1.042	71,9	27,3	0,8	121.774	85.969	34.556	1.248	70,6	28,4	1,0
2012	131.982	93.800	37.090	1.092	71,1	28,1	0,8	123.544	85.387	36.930	1.226	69,1	29,9	1,0
2013	130.707	93.170	36.338	1.199	71,3	27,8	0,9	125.812	86.740	37.827	1.245	68,9	30,1	1,0
2014	129.847	92.485	36.077	1.285	71,2	27,8	1,0	128.106	88.187	38.711	1.207	68,8	30,2	0,9
2015	133.529	94.027	38.040	1.462	70,4	28,5	1,1	131.538	90.833	39.302	1.403	69,1	29,9	1,1

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten Statistik Austria (2017)

Vergleicht man die Ausfuhrentwicklung Österreichs in die Türkei mit jener in die EU und in Drittländer so wird ersichtlich, dass der türkische Markt seit 1995 für Österreich immer wichtiger wurde: 1995 gingen 78 % der Exporte in die EU, 21,4 % in Drittländer (exklusive Türkei) und 0,5 % in die Türkei. 2015 hat sich das Bild geändert: Bereits über 1 % der Ausfuhren aus Österreich hatten die Türkei als Ziel, 30 % die Drittländer (exklusive Türkei) und nur mehr 69 % die EU.

Die Exportsteigerung in die Türkei konnte jedoch die dynamische Entwicklung der Ausfuhren in Drittländer nicht übertreffen. Betrachtet man lediglich die Exporte in Drittländer inklusive der Türkei, welche 2015 in Summe bereits 31 % der gesamtösterreichischen Ausfuhren ausmachten, ist erkennbar, dass der Exportanteil in die Türkei an den gesamten Drittländerexporten seit 1995 mehr oder weniger stagnierte und 2015 bei etwa 3 % lag (Abbildung 2).

Abbildung 2: Warenexportanteil der Türkei an den gesamten Drittländerwarenexporten



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten Statistik Austria (2017)

Im Warenhandel kann somit gefolgert werden, dass der türkische Markt in den vergangenen 20 Jahren für Österreich - relativ gesehen - an Wichtigkeit gewonnen hat und eine faktisch

ausgeglichene Handelsbilanz aufweist. Rund 1,4 Mrd. Euro oder 1 % der gesamtösterreichischen Warenexporte flossen 2015 in die Türkei. Somit war das Land die fünftwichtigste Warenexportdestination außerhalb der EU (WKO, 2017d).

3.2 Dienstleistungen

Daten zu Importen und Exporten von Dienstleistungen liegen für die verwendeten Darstellungen ab 2006 vor. Tabelle 2 zeigt, dass sowohl die österreichischen Dienstleistungsimporte als auch Dienstleistungsexporte in die Türkei absolut stiegen. Erstere wuchsen von 386 Mio. Euro (2006) auf 519 Mio. Euro (2015) um über 34 %. Zweitere stiegen von 217 Mio. Euro (2006) auf 703 Mio. Euro (2015) um rund 224 % an. Im Gegensatz zur Warenhandelsbilanz war die Dienstleistungsbilanz zwischen Österreich und der Türkei 2015 klar positiv, d.h. Österreich lieferte mehr Dienstleistungen in die Türkei als es von dort bezog.

Tabelle 2: Entwicklung Dienstleistungsimporte und Dienstleistungsexporte Österreich - Türkei

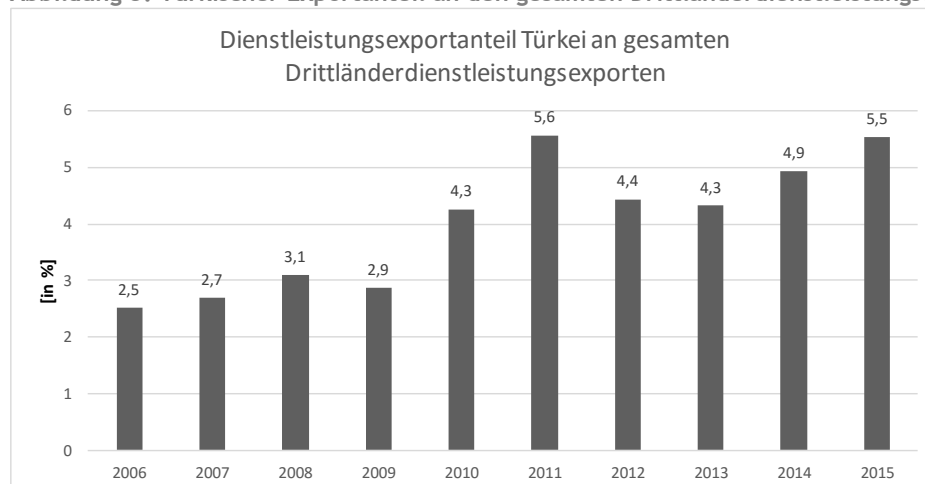
Jahre	Dienstleistungsimporte							Dienstleistungsexporte							
	Welt	EU	Drittländer (exkl. Türkei)		Türkei	EU	Drittländer (exkl. Türkei)		Welt	EU	Drittländer (exkl. Türkei)		Türkei		
			[in Mio. €]				[in %]				[in Mio. €]				
2006	27.978	21.326	6.266	386	76	22	1,4	2006	36.357	27.701	8.439	217	76	23	0,6
2007	29.871	22.880	6.528	463	77	22	1,5	2007	39.758	30.406	9.101	251	76	23	0,6
2008	30.767	23.445	6.975	347	76	23	1,1	2008	42.977	33.618	9.070	289	78	21	0,7
2009	27.970	21.366	6.246	358	76	22	1,3	2009	38.825	30.278	8.302	245	78	21	0,6
2010	29.319	22.233	6.702	384	76	23	1,3	2010	39.664	30.639	8.641	384	77	22	1,0
2011	31.950	24.727	6.785	438	77	21	1,4	2011	42.611	32.761	9.302	548	77	22	1,3
2012	34.382	26.417	7.555	410	77	22	1,2	2012	45.053	34.040	10.524	489	76	23	1,1
2013	38.420	29.773	8.176	471	77	21	1,2	2013	48.611	37.081	11.032	498	76	23	1,0
2014	41.299	32.399	8.409	491	78	20	1,2	2014	50.708	38.496	11.611	601	76	23	1,2
2015	42.380	33.381	8.480	519	79	20	1,2	2015	52.395	39.680	12.012	703	76	23	1,3

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten OeNB (2017a)

Vergleicht man die Dienstleistungsexportentwicklung Österreichs in die Türkei mit jener in die EU und Drittländer (exklusive Türkei), so kann gefolgert werden, dass die türkischen Marktanteile über die Jahre hinweg zugenommen haben, während die Marktanteile der EU und der Drittländer (exklusive Türkei) stagnierten. 2006 gingen 76 % der Exporte in die EU, 23 % in Drittländer (exklusive Türkei) und 0,6 % in die Türkei. 2015 beliefen sich die Anteile der Dienstleistungsexporte Österreichs in die EU und in die Drittländer (exklusive Türkei) faktisch auf dem Niveau von 2006, während der türkische Anteil von 0,6 % auf 1,3 % gestiegen ist.

Betrachtet man lediglich die Dienstleistungsexporte in Drittländer inklusive der Türkei, welche 2015 in Summe rund 24,5 % der gesamtösterreichischen Dienstleistungsexporte ausmachten, wird auch hier die gestiegene relative Wichtigkeit des türkischen Marktes im Dienstleistungsexportbereich ersichtlich. Zwischen 2006 und 2015 hat sich der Anteil der Türkei an den Drittländerdienstleistungsausfuhren - von 2,5 % auf 5,5 % - mehr als verdoppelt.

Abbildung 3: Türkischer Exportanteil an den gesamten Drittländerdienstleistungsexporten



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten OeNB (2017a)

Zusammenfassend kann für den Dienstleistungsbereich festgehalten werden, dass sich der türkische Exportmarkt in den letzten Jahren dynamischer entwickelt hat als jener der EU oder Drittländer (exklusive Türkei). Im Jahr 2015 wurden Dienstleistungen in Höhe von über 700 Mio. Euro in die Türkei geliefert, weiters wies Österreich mit der Türkei in diesem Jahr eine positive Dienstleistungshandelsbilanz auf.

3.3 Direktinvestitionen

Direktinvestitionen sind grenzüberschreitende Unternehmensbeteiligungen mit einem Anteil von mindestens 10 % am stimmberechtigten Kapital. Es wird zwischen aktiven und passiven Direktinvestitionen unterschieden: Bei aktiven Direktinvestitionen beteiligt sich ein Inländer an einem ausländischen Unternehmen, bei passiven Direktinvestitionen sind Ausländer an österreichischen Unternehmen beteiligt. (OeNB, 2017b)

Daten zu passiven und aktiven Direktinvestitionen liegen ab 2006 vor. Sowohl die passiven als auch die aktiven Direktinvestitionen zwischen Österreich und der Türkei erhöhten sich seit 2006: Passive Direktinvestitionen stiegen von rund 126 Mio. Euro (2006) auf 137 Mio. Euro (2015) um rund 9 % marginal an. Aktive Direktinvestitionen wuchsen von 493 Mio. Euro (2006) auf 4,38 Mrd. Euro (2015) um beachtliche 788 %. Im Bereich der Direktinvestitionen fand somit eine viel dynamischere Entwicklung als im Waren- und Dienstleistungshandel statt. 2015 wurden bereits 2,5 % der weltweiten österreichischen Direktinvestitionen in der Türkei gehalten.

Tabelle 3: Entwicklung Bestände passiver und aktiver Direktinvestitionen

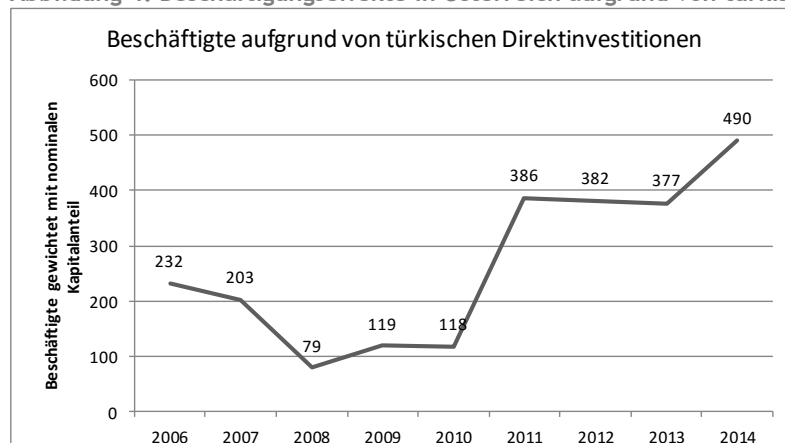
Bestände passiver Direktinvestitionen								Bestände aktiver Direktinvestitionen								
Jahre	Welt	Drittländer (exkl. Türkei)			Drittländer (exkl. Türkei)			Jahre	Welt	EU	Drittländer (exkl. Türkei)			Drittländer (exkl. Türkei)		
		EU	Türkei	Türkei	EU	Türkei	Türkei				EU	Türkei	Türkei			
		[in Mio. €]			[in %]						[in Mio. €]			[in %]		
2006	82.802	62.830	19.846	126	76	24	0,2	2006	79.781	59.709	19.579	493	75	25	0,6	
2007	108.384	72.640	35.612	132	67	33	0,1	2007	102.099	75.749	23.623	2.727	74	23	2,7	
2008	104.760	73.959	30.732	69	71	29	0,1	2008	106.483	78.923	25.587	1.973	74	24	1,9	
2009	117.399	75.704	41.516	179	64	35	0,2	2009	118.032	85.659	29.513	2.860	73	25	2,4	
2010	120.203	78.570	41.441	192	65	34	0,2	2010	135.936	94.191	37.359	4.386	69	27	3,2	
2011	118.069	74.107	43.777	185	63	37	0,2	2011	149.273	99.339	44.818	5.116	67	30	3,4	
2012	124.840	79.245	45.404	191	63	36	0,2	2012	158.826	105.326	47.539	5.961	66	30	3,8	
2013	129.668	76.482	53.039	147	59	41	0,1	2013	168.107	114.252	49.674	4.181	68	30	2,5	
2014	144.829	75.650	69.018	161	52	48	0,1	2014	176.017	118.118	52.955	4.944	67	30	2,8	
2015	150.807	80.800	69.870	137	54	46	0,1	2015	186.613	122.795	59.440	4.378	66	32	2,3	

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf OeNB (2017c)

Die Direktinvestitionsbilanz Österreichs mit der Türkei war 2015 eindeutig positiv. Während türkische Unternehmen in Österreich Investitionen in Höhe von 137 Mio. Euro hielten, investierten österreichische Unternehmen 4,38 Mrd. Euro in der Türkei.

Bei den passiven Direktinvestitionen ist hervorzuheben, dass diese Arbeitsplätze in Österreich sichern bzw. schaffen. Üblicherweise statet ein Investor das heimische Unternehmen mit Eigenkapital und/oder Konzernkrediten aus: Mehr Kapital und eine internationalere Ausrichtung heimischer Unternehmen ermöglichen daher oftmals Produktionssteigerungen. Wie in Abbildung 4 ersichtlich, sicherten türkische Direktinvestitionen seit 2008 zwischen 100 und 500 Beschäftigungsverhältnisse in Österreich.

Abbildung 4: Beschäftigungseffekte in Österreich aufgrund von türkischen Direktinvestitionen



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten OeNB (2017d)

4 Österreichische KMU und Außenhandel

Im nachfolgenden Abschnitt wird die Rolle der heimischen KMU im gesamtösterreichischen Außenhandel und im Speziellen im Handel mit der Türkei dargestellt.

Aufgrund der beschränkten Datenverfügbarkeit kann in diesem Kontext lediglich auf den Warenhandel im Detail eingegangen werden. Der Dienstleistungshandel kann grob dargestellt werden, eine Abhandlung der Direktinvestitionen ist aufgrund von Datenrestriktionen betreffend Unternehmensgrößenklassen nicht möglich.

Exkurs: Modernisierter Schutz für den dynamischen Markt der Direktinvestitionen - KMU profitieren

Österreichische Firmen und insbesondere KMU brauchen einen effektiven, modernisierten Schutz ihrer Investitionen gegen Willkür, Diskriminierung und Enteignung im Gastland.

In der aktuellen Debatte über die Notwendigkeit eines Investor-Staat-Streitbeilegungsmechanismus (ISDS) wird unter anderem übersehen, dass sich über 90 % aller eingebrachten Klagen auf individuelle behördliche und administrative Maßnahmen der Staaten (z.B. gewerbe-, umwelt- und sozialrechtliche Bescheide) beziehen und nur 10 % die generelle Gesetzgebung der Staaten (mit geringen Erfolgsaussichten für Investoren) betreffen (Tietje und Baetens, 2014).

Wie Gaukrodger und Gordon (2012) zeigen, wird ISDS zu einem Großteil von KMU in Anspruch genommen (22 % von Kleinst- und Einzelunternehmen, ein noch größerer Teil von mittelgroßen Unternehmen und nur 8 % von den oft zitierten „Multis“). Die Autoren legen auch dar, dass die Staaten öfter zu den Gewinnern von ISDS-Verfahren zählen als die Beschwerde führenden Firmen.

Eine detaillierte Behandlung des ISDS-Themas ist WKÖ (2015) zu entnehmen.

4.1 Rolle der KMU im österreichischen Handel

4.1.1 Waren

Wie in Tabelle 4 ersichtlich, spielen KMU im österreichischen Außenhandelssektor eine wichtige Rolle. 2014 waren zwischen 156.000 und 196.000 KMU² im internationalen Handel tätig, dies entspricht zwischen 48 % und 60 % aller österreichischen KMU.

Tabelle 4: Handelsunternehmen und Handelsvolumen österreichischer Warenhandel 2014

Beschäftigte	Export				Import			
	Anzahl [Absolut]	Anzahl [in %]	Wert [1.000 €]	Wert [in %]	Anzahl [Absolut]	Anzahl [in %]	Wert [1.000 €]	Wert [in %]
Zwischen 0 und 9	27.912	67	21.176.988	17	124.648	79	26.532.946	21
Zwischen 10 und 49	9.725	23	11.203.444	9	25.830	16	19.719.997	15
Zwischen 50 und 249	2.918	7	29.070.756	23	5.207	3	31.802.385	25
250 und mehr	937	2	63.628.797	51	1.379	1	49.579.104	39
Total	41.492	100	125.079.985	100	157.064	100	127.634.432	100

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Statistik Austria (2017)

Im Jahr 2014 exportierten in etwa 41.500 österreichische Unternehmen Waren im Wert von 125 Mrd. Euro. Rund 40.500 oder 98 % der exportierenden Unternehmen waren KMU. Diese trugen 49 % zu den monetären österreichischen Warenexporten bei. Im Durchschnitt erhöhten die KMU ihren Umsatz durch ihre Exporttätigkeit um rund 1,5 Mio. Euro (Kleinstunternehmen: 750.000 Euro; Kleinunternehmen: 1,15 Mio. Euro; mittlere

² Exportierende Unternehmen können gleichzeitig auch Importe tätigen, wodurch eine eindeutige Darstellung nicht möglich ist. Die Gesamtzahl der KMU im Jahr 2014 - 326.900 - wurde BMFWF (2016) entnommen.

Unternehmen: 10 Mio. Euro). Dies spiegelt die großen Chancen für KMU, ihren Absatz und somit Gewinn durch Exporttätigkeit zu vergrößern wider.

2014 tätigten 157.000 österreichische Unternehmen Einfuhren im Wert von beinahe 128 Mrd. Euro. 155.500 oder 99 % der importierenden Unternehmen waren KMU. In Summe waren KMU für rund 61 % der monetären Importe verantwortlich. Dies entspricht einem Warenwert von 78 Mrd. Euro. Auffällig ist der hohe Anteil an Kleinstunternehmen (79 %), welche rund 21 % der monetären österreichischen Importe durchführten. Diese Unternehmen sind großteils Handelsunternehmen, deren Geschäftsfeld es ist, günstige sowie qualitativ hochwertige End- und Vorleistungsprodukte dem österreichischen Markt zur Verfügung zu stellen.

4.1.2 Dienstleistungen

Aufgrund der eingeschränkten Datenbasis betreffend den Dienstleistungshandel, welcher auch nach Unternehmensgrößenklassen differenziert (z.B. Nicht-Berücksichtigung des Tourismus; siehe Fußnote 3), müssen die nachfolgenden monetären Werte als Unterschätzung des tatsächlichen Handelsvolumens angesehen werden.

Tabelle 5: Volumen österreichischer Dienstleistungshandel 2012

Beschäftigte	Import		Export	
	Wert [Mio. €]	Wert [in %]	Wert [Mio. €]	Wert [in %]
Zwischen 0 und 49	4.182	20	4.948	20
Zwischen 50 und 249	5.564	27	6.809	28
250 und mehr	10.970	53	12.682	52
Total	20.716	100	24.439	100

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten OeNB (2017a)

Der Anteil der KMU am gesamtösterreichischen Dienstleistungshandel³ im Jahr 2012 (aktuellste Daten) ist in Tabelle 5 ersichtlich. Dieser bewegte sich bei den Exporten in einer ähnlichen Größenordnung wie beim Warenhandel: 11,8 Mrd. Euro oder 48 % gingen auf Unternehmen, die bis zu 249 Personen beschäftigen, zurück; im Warenhandel waren es 49 %. Im gleichen Jahr tätigten KMU 9,7 Mrd. Euro oder 47 % der österreichischen Dienstleistungsimporte; im Warenhandel betrug der Wert 61 %.

³ Statistiken zum Dienstleistungshandel, welche auch nach Unternehmensgrößenklassen differenzieren, werden basierend auf einer OeNB-Stichprobenbefragung erstellt. Diese hat jedoch einige Einschränkungen: So wird der Tourismussektor ausgeklammert, es werden Unternehmen, welche keine Firmenbuchnummer haben, nicht in der Auswertung dargestellt und der Transithandel wird nicht berücksichtigt. Aufgrund dessen stimmen die Export- und Importwerte nicht mit den Handelsdaten aus Abschnitt 3.2 überein. Auch werden kleinere Unternehmen - welche unter der Meldeschwelle liegen - in der Auswertung nicht berücksichtigt, wodurch diese tendenziell unterrepräsentiert sind. Weiters geht aus der OeNB-Stichprobenbefragung lediglich der Dienstleistungshandelswert hervor, ein Rückschluss auf die Anzahl der im Dienstleistungshandel aktiven Unternehmen ist nicht möglich.

4.2 Rolle der KMU im Handel mit der Türkei

4.2.1 Waren

Das Warenhandelsvolumen mit der Türkei wurde bereits in Abschnitt 3.1 dargestellt⁴. 2013 lieferten 1.867 oder 4,5 % der exportierenden österreichischen Unternehmen einen Warenwert von rund 1,18 Mrd. Euro oder 0,9 % des gesamtösterreichischen Exportvolumens in die Türkei. 2.869 oder rund 1,8 % der importierenden österreichischen Unternehmen bezogen einen Warenwert von rund 1,27 Mrd. Euro oder 1 % des gesamtösterreichischen Einfuhrvolumens aus der Türkei.

Tabelle 6: Handelsunternehmen und Handelsvolumen Österreich - Türkei 2013

Beschäftigte	Export				Import			
	Anzahl [Absolut]	Anzahl [in %]	Wert [1.000 €]	Wert [in %]	Anzahl [Absolut]	Anzahl [in %]	Wert [1.000 €]	Wert [in %]
Zwischen 0 und 9	504	27	80.080	7	1.298	45	377.501	30
Zwischen 10 und 49	524	28	77.233	7	708	25	251.312	20
Zwischen 50 und 249	502	27	314.464	27	512	18	396.531	31
250 oder mehr	337	18	703.725	60	351	12	245.171	19
Total	1.867	100	1.175.502	100	2.869	100	1.270.515	100

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Eurostat (2017)

1.530 KMU exportierten 2013 in die Türkei, dies entspricht in etwa 82 % der in die Türkei exportierenden österreichischen Unternehmen. Der Warenwert der durch KMU exportierten Waren belief sich auf rund 472 Mio. Euro (rund 40 % des in die Türkei gelieferten Warenwerts). Es ist auffällig, dass im Vergleich zur Exporteurstruktur der gesamtösterreichischen Ausfuhren (siehe Tabelle 4) verhältnismäßig viele österreichische Kleinunternehmen (28 % vs. 23 %) sowie mittlere Unternehmen (27 % vs. 7 %), jedoch wenige Kleinstunternehmen (27 % vs. 67 %) in die Türkei exportierten.

Weiters ist in diesem Kontext anzumerken, dass KMU auch als Zulieferbetriebe für die österreichische Exportwirtschaft tätig sind (siehe Abschnitt 2). D.h., dass zu den 1.530 direkt in die Türkei liefernden KMU noch jene hinzuzuzählen sind, die Vorleistungen für KMU und größere Unternehmen im In- und Ausland bereitstellen, welche wiederum in die Türkei exportieren. Somit profitiert indirekt eine weitaus größere Anzahl an KMU vom Handel mit der Türkei als die erwähnten 1.530 direkt mit der Türkei vernetzten KMU.

Von den 2.869 aus der Türkei importierenden Unternehmen sind 2.518 KMU, dies entspricht in etwa 88 %. In Summe werden etwas mehr als 1 Mrd. Euro oder 81 % vom österreichischen Gesamtimportvolumen von rund 1,27 Mrd. Euro durch KMU abgewickelt.

4.2.2 Dienstleistungen

Aufgrund von Datenrestriktionen (siehe Abschnitt 4) ist es aktuell nicht möglich, die Anzahl der KMU bzw. das Volumen von Dienstleistungsexporten und -importen durch KMU in die bzw. aus der Türkei darzustellen.

⁴ Eurostat ermöglicht - im Gegensatz zur Statistik Austria - auch Zugang zu Warenhandelsdaten differenziert nach Unternehmensgrößenklassen und Zielland. Da Eurostat und die Statistik Austria unterschiedliche Erhebungskonzepte (gemeinschaftliches vs. nationales Konzept) anwenden, sind die nachfolgenden Daten nicht ident mit jenen in Abschnitt 3.1. Eine detaillierte Beschreibung der unterschiedlichen Erhebungskonzepte ist Statistik Austria (2015) zu entnehmen.

Auf das gesamtösterreichische Dienstleistungshandelsaggregat bezogen scheinen die KMU jedoch einen ähnlichen Stellenwert zu haben wie im Warenhandel (Abschnitt 4.2.1).

Literaturverzeichnis

BMWFV (2016): Mittelstandsbericht 2016. Bericht über die Situation der kleinen und mittleren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Link: https://www.bmwfv.gv.at/Unternehmen/Documents/Mittelstandsbericht_barrierefrei_15.11_Version3.pdf (2.3.2017).

Eurostat (2017): International Trade in Goods, Statistics by Enterprise Characteristics/ NACE Rev. 2./ 10: Trade by partner countries and size class (DS-058476).

Flanagan, R. J., Khor N., (2012), in OECD (2012), Policy Priorities for International Trade and Jobs, Douglas Lippoldt (ed.), OECD, Paris.

Gaukrodger, D., Gordon, K., (2012): Investor-State-Dispute Settlement: A Scoping Paper for the Investment Policy Community, OECD Working Papers on International Investment, 2012/03, OECD Publishing, Link: http://www.oecd-ilibrary.org/investor-state-dispute-settlement_5k46b1r85j6f.pdf;jsessionid=8qr3ddrpc9g4k.x-oecd-live-02?contentType=%2fns%2fWorkingPaper&itemId=%2fcontent%2fworkingpaper%2f5k46b1r85j6fen&mimeType=application%2fpdf&containerItemId=%2fcontent%2fworkingpaperseries%2f18151957&accessItemIds (2.3.2017).

Grossman, G., Helpman E., (1991): Innovation and Growth in the Global Economy. The MIT Press.

Harberger, A., (1998): A Vision of the Growth Process, American Economic Review, American Economic Association, March 1998, vol. 88(1), 1-32.

OECD (2012): Policy Priorities for International Trade and Jobs, OECD, Paris.

OeNB (2017a): Dienstleistungen, Link: <https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/auszenwirtschaft/dienstleistungen.html> (2.3.2017).

OeNB (2017b): Direktinvestitionen, Link: <https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/auszenwirtschaft/direktinvestitionen.html> (2.3.2017).

OeNB (2017c): Bestände aktiver und passiver Direktinvestitionen nach Regionen, Links: <http://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.01>
<http://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31> (2.3.2017).

OeNB (2017d): Beschäftigte bei aktiven und passiven Direktinvestitionen nach Regionen, Link: <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.35> (2.3.2017).

Romer, P., (1990): Endogenous Technological Change, Journal of Political Economy, 98(5), 71, 102.

Statistik Austria (2017): Außenhandelsstatistik.

Statistik Austria (2015): Standarddokumentation, Metainformationen zu den Außenhandelsstatistiken, Link:

http://www.stat.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=001650 (2.3.2017).

Statistisches Bundesamt (2017): Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 2016, Link:

https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Aussenhandel/Tabelle/RangfolgeHandelspartner.pdf?__blob=publicationFile (2.3.2017).

Tietje, C., Baetens, F., (2014): The Impact of Investor-State-Dispute Settlement (ISDS) in the Transatlantic Trade and Investment Partnership, Study prepared for Minister of Foreign Trade and Development Cooperation, Ministry of Foreign Affairs, The Netherlands

Reference: MINBUZA-2014.78850, Link:

<https://www.rijksoverheid.nl/binaries/rijksoverheid/documenten/rapporten/2014/06/24/the-impact-of-investor-state-dispute-settlement-isds-in-the-ttip/the-impact-of-investor-state-dispute-settlement-isds-in-the-ttip.pdf> (2.3.2017).

Wikipedia (2017): https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Flag-map_of_Turkey.svg

WKO (2015): Investitionsschutz und Investor-Staat-Streitbeilegung (ISDS), Link:

<https://www.wko.at/Content.Node/service/aussenwirtschaft/fhp/Handelsabkommen/TTIP-Focus---Investitionsschutz-ISDS.pdf> (2.3.2017).

WKO (2017a): Österreichische Wertschöpfung durch Handelsverflechtungen mit der Türkei. Eine TiVA-Datenbank-Auswertung. Publikation erfolgt in Kürze.

WKO (2017b): Gesamtwirtschaftliche Quoten, Link: <http://wko.at/statistik/jahrbuch/vgr-quoten.pdf> (2.3.2017).

WKO (2017c): Export- und Importquoten, Link: <http://wko.at/statistik/eu/europa-exportquoten.pdf> (2.3.2017).

WKO (2017d): Länderstruktur Warenexporte, Link: <http://wko.at/statistik/jahrbuch/ah-exporte-laender.pdf> (2.3.2017).

World Bank (2005): Economic growth in the 1990s. Learning from a Decade of Reform, World Bank Publications, Washington, D.C.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Finanz- und Handelspolitik (FHP)
Dr. Ralf Kronberger

Wiedner Hauptstraße 63, A-1045 Wien
Email: fhp@wko.at
Internet: <http://wko.at/hp>

Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältigster Bearbeitung ohne Gewähr.
Eine Haftung der Wirtschaftskammern Österreichs ist ausgeschlossen.
Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.